

# Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

No 23.

Erscheint wöchentlich 3mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80  $\mathcal{M}$ , in dem Bezirk 1  $\mathcal{M}$  20  $\mathcal{S}$ , außerhalb des Bezirks 1  $\mathcal{M}$  40  $\mathcal{S}$ . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Samstag den 23. Februar.

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9  $\mathcal{S}$ , bei mehrmaliger je 6  $\mathcal{S}$ . Die Inserate müssen spätestens Morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1884.

## Amtliches.

Mittwoch den 27. Februar 1884,  
Vormittags 9 $\frac{1}{2}$  Uhr.

### Schullehrerkonferenz in Altensteig.

Tagesordnung:

- 1) Gesang für Männerstimmen: Choral 32, 44; Heim 29.
- 2) Lehrprobe über Leseb. 66.
- 3) Besprechung des Aufsichtsthemas.
- 4) Turnlehrprobe im Turnsaal.

Die Jahresbeiträge für die Lehrerlesegesellschaft werden bei der Konferenz eingezogen werden.  
Altensteig, 20. Febr. 1884.

K. Konferenzdirektion.  
Mezger.

## Tages-Neuigkeiten.

### Deutsches Reich.

Nagold. Im Laufe der nächsten Zeit werden wir hier das Vergnügen haben, die rühmlichst bekannte Künstlerfamilie Quintett Reichmann concertiren zu hören und machen wir Musik-Freunde jetzt schon darauf aufmerksam.

Stuttgart, 18. Febr. [Erste Versammlung der Mitglieder des Centralvorstandes deutscher Arbeiterkolonien in Berlin am 11.—13. Februar d. J.] Das Ergebnis der Mitteilungen, der Beratungen und der Beschlüsse in dieser Versammlung fassen wir, wie folgt, zusammen: 1) Die Sache der Arbeiterkolonien ist in ganz Deutschland in erfreulichem Aufschwunge: 16 Vereine waren vertreten, 7 Kolonien mit nahezu 1000 Betten sind eröffnet. Die größten sind Wilhelmsdorf in Westfalen mit 351 und Dommelsburg in Oldenburg mit 350 Betten, die kleinste ist Dornahof in Württemberg mit 30 Betten. 2) Die seitherigen Ergebnisse sind befriedigend. Die Zahl der Entlassenen oder wegen Unbotmäßigkeit u. s. w. aus der Kolonie Ausgewiesenen ist sehr gering, desto größer die Zahl der von den Verwaltungen anderweitig bleibend untergebrachten Kolonisten. In Wilhelmsdorf haben sich von 1884 im Laufe der ersten beiden Jahre aufgenommenen Kolonisten 7 aus der Kolonie, 44 bei auswärtigen Arbeitgebern entfernt, ohne ihre Kleider abverdient zu haben, dagegen ist von den 1224 Kolonisten, welche durch Vermittlung des Vorstandes anderweitig Unterkommen gefunden haben, nachträglich die Summe von 8789  $\mathcal{M}$  für erhaltene Kleider an die Kolonie abbezahlt worden. 3) Das nötige und geeignete Verwaltungspersonal ist in erster Linie durch das Entgegenkommen der evangelischen Brüderanstalten für die überwiegend evangelischen Kolonien gesichert, auch ist die Zahl der außerhalb der Brüderanstalten gewonnenen tüchtigen Kräfte eine erhebliche. Auch für die katholischen Kolonien wird es daran nicht fehlen. 4) Die erforderliche Ergänzung der Arbeiterkolonien durch ein Netz kommunaler Verpflegungsstationen ist in ganz Deutschland im Gange. Die auf der Versammlung vereinbarten Grundzüge für diese Stationen sind übereinstimmend mit den in Württemberg geltenden. 5) Mit den Arbeiterkolonien und mit der Naturalverpflegung ist das Gebiet der erforderlichen Verbesserungen noch keineswegs erschöpft, anzustreben ist in erster Linie die Schaffung von Herbergen zur Heimath einerseits und die Verbesserung der staatlichen Zwangsbeschäftigungs- (Korrigenden-) Anstalten andererseits. 6) Die unerlässliche Voraussetzung nachhaltiger Bekämpfung des Vagantenwezens ist die Einführung obligatorischer Legitimationspapiere durch die Gesetzgebung. Die Agitation hiefür ist jedoch nicht Sache

der Vereine, sondern der politischen Parteien. 7) Die Aufgabe der Verbesserung der Armenpflege ist nicht bloß eine sittlich-soziale, sondern eine religiös-christliche. Das vom Vorsitzenden der höchsten evangelischen Kirchenbehörde in Preußen, dem Oberkirchenrath, Dr. Hermes, angeführte Wort der heiligen Schrift: „Den Elenden führe in dein Haus“ bezeichnet für die Kirche und die Kirchenbehörden ihre Stellung zu dieser Frage. 8) Gemeinschaftliches einträchtiges Zusammenwirken beider christlichen Konfessionen erscheint auf diesem Gebiete unerlässlich. Diese Anschauung hat sofort praktische Anwendung gefunden, indem neben dem Vorsitzenden des Central-Vorstandes, dem evangelischen Grafen Zieten-Schwerin, als dessen Stellvertreter Graf Schmising-Kerfendbrod (Katholik) einstimmig gewählt wurde.

Stuttgart, 16. Febr. (Thätigkeit des Landjägerkorps.) Die Beilage zum Staatsanzeiger für Württemberg bringt eine Uebersicht der im Jahre 1883 durch die Mannschaft des Kgl. Landjägerkorps ergriffenen und eingelieferten Personen und der an die Gerichtsbehörden, Amts- und Staatsanwaltschaften übergebenen Anzeigen. Sie ergaben im Neckarreis 5 Mörder, 5 Räuber, 7 Brandstifter, 320 Diebe, 8 Wilderer, 1 entwichenen Kriegsdienstpflichtigen, 285 Landstreicher, in Summa 2541; im Schwarzwaldkreis 1 Mörder, 4 Räuber, 7 Brandstifter, 270 Diebe, 5 Wilderer, 1 entwichenen Kriegsdienstpflichtigen, 1 ausländischen Deserteur, 308 Landstreicher, 819 Bettler, 1053 sonstige Gesetzesübertreter, in Summa 2469; im Jagstkreis 1 Mörder, 1 Räuber, 7 Brandstifter, 191 Diebe, 3 entwichene Kriegsdienstpflichtige, 1 inländischen Deserteur, 128 Landstreicher, 807 Bettler, 550 sonstige Gesetzesübertreter, in Summa 1689; im Donaukreis 11 Räuber, 8 Brandstifter, 285 Diebe, 6 Wilderer, 1 entwichenen Kriegsdienstpflichtigen, 2 in- und 2 ausländische Deserteure, 442 Landstreicher, 1422 Bettler, 1003 sonstige Gesetzesübertreter, in Summa 3182. Diese Ziffern weisen im Donaukreise an Landstreichern und Bettlern eine fatale Uebersahl auf.

Ellwangen, 20. Februar. Heute fand die Schwurgerichtsverhandlung gegen Richard Kettacker, seither Postmeister und Bahnhofsvorwalter in Bopfingen, wegen Unterschlagung statt. Da Kettacker seine Schuld in ihrem ganzen Umfang eingestand, wurde er zu 8 Jahren verurtheilt.

Gmünd, 19. Febr. In jüngster Zeit kamen hier zwei Trauungen vor, welche auch der weitberzigsten Auffassung von der Berehelichungsfreiheit frappant erscheinen mußten. Das Verbringen des einen Paares betrug 18  $\mathcal{M}$ , und zwar die Kleider des Bräutigams im Werth von 8  $\mathcal{M}$  und die der Braut nebst Oberbett zu 10  $\mathcal{M}$ . Dagegen haben sie bereits 6 Kinder. Das andere Paar hatte außer den Kleidern nichts sein eigen zu nennen, weder einen Tisch oder Stuhl noch ein Bett.

In Mühlberg a. G. hat ein entlassener Commis Hensolt seine Prinzipalin Hedenus, dem Verpachen seiner Habseligkeiten beizuwohnen, sie folgte ihm auf seine Stube und wurde von ihm erschossen; dann erschoss er sich selbst.

In Roßstall holte ein Vater sein schulpflichtiges Mädchen, über welches der Lehrer einen Schularrest verhängt hatte, eigenmächtig aus der Schule hinweg, obgleich er vom Geistlichen darüber Verhörung empfangen hatte, daß der Lehrer zu solcher Verstrafung berechtigt gewesen sei. Sowohl der Ortschulinspektor als der Lehrer erhoben Strafflage; es erhielt der Angeklagte wegen Hausfriedensbruchs

unter Annahme mildernder Umstände einen Tag Arrest und wurden ihm alle Kosten zugeschrieben.

Das R. Ministerium des Innern hat in einem Erlaß an die Kreisregierungen, Oberämter und Ortsvorsteher, betreffend Maßregeln zur Bekämpfung des Vagantenthums, erklärt, es sei wünschenswerth, daß die Amtskorporationen die Unterstützung unbemittelter Reisender nach Maßgabe eines Bezirksstatuts übernehmen. Die Unterstützung soll für die Regel auf bestimmte Stationen beschränkt werden. Dieselbe ist ferner für die Regel auf Reihung von Nachtquartier, Frühstück, Mittagessen und Abendbrod zu beschränken und darf jedenfalls an Werktagen nicht über Mittag und über Nacht auf derselben Station gewährt werden. Auszuschließen ist die Reihung von Geldgeschenken und geistigen Getränken. Auf die Erforschung der persönlichen Verhältnissen der Reisenden ist ernstlich Bedacht zu nehmen. Die Unterstützung ist womöglich an eine Arbeitsleistung zu knüpfen. Personen, welche sich nicht ausweisen können, sind der Polizeibehörde, arbeitsunfähige der Ortsarmenbehörde zu übergeben. Auf jeder Station ist Gelegenheit zur Nachweisung offener Arbeitsstellen zu geben. Sämtlichen Polizeibehörden wird die strengste Wachsamkeit gegenüber den arbeitslosen umherziehenden, nicht mit genügenden Legitimationspapieren versehenen unbemittelten Reisenden zur Pflicht gemacht. Insbesondere haben die Ortsvorsteher, wenn ihnen solche Personen Seitens der Organe der Sicherheitspolizei vorgeführt oder Seitens der mit der Anweisung auf Naturalverpflegung betrauten Beamten zugewiesen werden, dieselben über ihre persönlichen Verhältnisse, sowie über Zweck und Richtung ihrer Reise eingehend zu vernehmen und, wenn durch die Vernehmung kein genügender Aufschluß über jene Punkte zu erlangen ist, wegen Verdachts der Landstreicherei dem Oberamt zur weiteren Verfügung zu übergeben. Ein anderer Erlaß des Ministeriums des Innern weist darauf hin, daß seit 1. Jan. d. J. das Feilbieten von Lotterielooseen sowohl im Umherziehen außerhalb des Wohnorts, als innerhalb des Wohnorts von Haus zu Haus oder auf öffentlichen Wegen, Straßen, Plätzen oder an andern öffentlichen Orten, insbesondere auch in Wirthschaften, reichsgejesslich verboten und unter Strafe gestellt ist.

Die Münchener „Südd. Pr.“ schreibt: „Es ist mit der Leiche Lasfers ein so widerlicher Parteiung getrieben worden, daß man sich über das vom Reichskanzler gegen die amerikanische Zumuthung eingelegte Veto in ruhig denkenden Kreisen keinen Augenblick gewundert hat, es dem Reichskanzler aber verübelt haben würde, wenn er das auswärtige Amt zu den wer weiß wo inscenirten demokratischen Demonstrationen hätte mißbrauchen lassen. Daß das amerikanische Repräsentantenhaus das auswärtige Amt in den Lasfer'schen Fall hereinziehen versuchte, war eine amerikanische Taktlosigkeit, wir hätten lieber gesagt eine Verkennung der Aufgabe und Stellung des auswärtigen Amtes in dieser Sache, und eine Ueberschätzung der Bedeutung Lasfers im deutschen Staatsleben. Unseres Erachtens war die vom Reichskanzler gewählte Form der Ablehnung des amerikanischen Ansinnens noch eine äußerst höfliche.“

Frankfurt a. M., 19. Febr. Im demokratischen Verein sprach gestern vor überfülltem Saale der Reichstagsabgeordnete Karl Mayer über das Militärpensionsgesetz und nahm daraus zugleich Veranlassung zu längeren Ausführungen über die Stellung der deutschen Volkspartei im Allgemeinen. Er betonte, daß die Volkspartei schon seit 1873, als



sie die Betheiligung an den Reichstagswahlen beschloß, sich auf den Reichsboden gestellt und die Reichsverfassung als etwas Bindendes anerkannt habe, und führte dann aus, daß die Reichsverfassung „wirklich nicht so schlimm“ sei. Am Schlusse kam er speziell auf die „Verleumdungen“ zu sprechen, welche die Volkspartei in Württemberg von der deutschen Partei eigentlich die entgegengesetzte Wirkung von derjenigen, welche man erwarten durfte, gehabt hätten. Statt daß in den Reihen der württembergischen National-liberalen eine Sezession eingetreten sei, hätte die Volkspartei selbst eine Spaltung zu beklagen. Doch sei er dadurch nicht entmuthigt und werde den Kampf für die Freiheit mit der alten Ausdauer weiter kämpfen. Stürmischer Beifall lohnte den Redner für seine fast weisständigen Ausführungen.

Frankfurt. (Verbot des Schnapstrinkens.) Den städtischen Beamten und Angestellten ist es nunmehr auf das Strengste untersagt worden, im Dienste Schnaps zu trinken. Bei den Beamten des Feuer- und Fuhramtes war das schon längst verboten. Den Straßenreinigern wird an einer bestimmten Stelle des Nachts Kaffee gefodert.

In Röhren hat ein Rentier Obwide, man weiß nicht aus welchem Anlaß, seine Frau und dann sich erschossen.

Berlin, 20. Febr. Der Reichstag tritt am 6. März zusammen.

Berlin, 20. Febr. Der „Reichsanz.“ veröffentlicht den Erlaß des Reichskanzlers vom 9. Febr. an den Gesandten in Washington betreffs Zurückstellung der Verleibresolution über Laßter. Derselbe bezeichnet jede Anerkennung eines Deutschen im Auslande als ehrenlich, namentlich seitens einer so hervorragenden Körperschaft wie das Repräsentantenhaus, jedoch enthalte die Resolution über die Richtung und Wirkung der politischen Thätigkeit Laßters ein Urtheil, welches der Ueberzeugung des Reichskanzlers, sowie den Thatfachen widerspreche. Der Reichskanzler müsse auch seinem Urtheil auf diesem Gebiet eine gewisse Kompetenz beilegen, er könne beim Kaiser nicht die Vorlage der Resolution im Reichstag beantragen, weil er alsdann ein als unzutreffend erkanntes Urtheil amtlich sich aneignen und vertreten müßte.

Das Entschieden der preussischen wissenschaftlichen Deputation für das Medicinalwesen, betreffend die Ueberbildung der Schüler in den höheren Lehranstalten, an den Cultusminister ist dem preussischen Abgeordnetenhaus zugegangen. Es verbreitet sich über die zum Militärdienst untauglich befundenen Schüler, über Selbstmord und Geisteskrankheit unter den Schülern, über Kurzsichtigkeit, Blutandrang zum Kopf, Kopfschmerz, Nasenbluten und allgemeine Schwächezustände der Schüler, indem es anerkennt, daß alle diese Erscheinungen vielfach auf die Arbeitsüberbürdung der Schüler zurückzuführen seien. Im Großen und Ganzen geht daraus hervor, daß die Dauer der Schul- und Arbeitszeit eine durchaus anderweite Eintheilung erheische. Schließlich wird die Nothwendigkeit einer umfassenden Betheiligung der Aerzte bei Beaufsichtigung der Schule betont.

Berlin, 19. Febr. Dieselben Offiziere, die kürzlich meldeten, der Reichskanzler wolle demnächst nach Berlin kommen, berichten jetzt, er habe auf ärztlichen Rath seinen Entschluß aufgegeben und bleibe noch einige Wochen in Friedrichsruh.

Der russische Militärbevollmächtigte in Berlin, Fürst Dolgoruki, hatte bei seiner dieser Tage erfolgten Rückkehr aus Petersburg dem Kaiser die Versicherungen wärmster Freundschaft des Czaren zu überbringen. Er begab sich am Samstag nach Friedrichsruh, um bei dem Reichskanzler einen ähnlichen Auftrag auszurichten. Am Sonntag Nachmittag ist, wie bereits gemeldet, auch der Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf nach Friedrichsruh gereist und dort mit dem Fürsten Dolgoruki zusammengetroffen. Man erinnert sich, daß die russische Regierung zugesagt hat, als Beweis ihrer aufrichtigen friedlichen Gesinnung, die auf unserer Ostgrenze angehäuften russischen Truppen, namentlich Kavallerie, anderweitig zu verlegen. Wie man der „F. B.“ in Uebereinstimmung mit anderweitigen Nachrichten, von Berlin meldet, hatte Fürst Dolgoruki nun die Mission, dem Fürsten Bismarck die Erfüllung jener Zusagen mitzutheilen. Thatsache ist, daß den russischen Annäherungsgewerkschaften hauptsächlich diese Frage im Wege stand, die in manchen Augenblicken selbst ernste Verstimmungen hervorrief. Die russische Diplomatie ist insofern in eine neue Phase getreten, als dieselbe

nunmehr von dem absolut friedlichen und aller Aggression fremden Charakter des Bundes zwischen Deutschland und Oesterreich, sowie von der Unlösbarkeit desselben überzeugt ist. Dieser Umstand, sowie die Entsendung Orlov's nach Berlin, und die unverkennbaren Befehle an die russischen Diplomaten im Orient Ruhe zu halten, bilden ein werthvolles Resultat der Begegnungen des Hrn. v. Siers mit dem Fürsten Bismarck und dem Grafen Kalnoy. Dieselben gelten zugleich als Zeichen dafür, daß diesmal eine längere Ruhepause als nach der ersten Reise des Hrn. v. Siers eintreten werde.

Die „Aöln. Btg.“ schreibt: Der angenommene Antrag Stöcker, wornach der Unterricht in den Fortbildungsschulen am Sonntag während des Gottesdienstes geschlossen sein soll, wird, wie wir hören, von der Regierung unberücksichtigt gelassen, da sich auf Grund weiterer Erhebungen herausgestellt hat, daß eine derartige Einrichtung durchaus unausführbar ist, während andererseits aufs neue festgestellt worden ist, welchen großen Segen die Fortbildungsschulen überhaupt verbreiten. Es ist nicht unwahrscheinlich, daß bei der dritten Lesung des Etats sich ein Anlaß finden wird, diese Angelegenheit noch einmal zu besprechen.

Laßter hat keinen Kammer, sondern nur eine werthvolle Bibliothek und hübsche Kunststücken hinterlassen. Seine Geschwister haben beide Sammlungen dem Berliner Gewerbemuseum überwiesen, wo sie in einem besonderen Zimmer aufgestellt werden. Die einfachen Möbel hat ein Bruder in Freiburg übernommen.

Ein indirektes Lob ist der deutschen Eisenindustrie unlängst aus dem Munde des belgischen Konsuls in Zürich ertheilt worden, welches belundet, daß unsere Eisenindustriellen im Begriff stehen, ihre belgischen Konkurrenten ganz und gar vom schweizerischen Markte zu verdrängen. Man ersieht aus dem Bericht, welchen der belgische Konsul über die Situation des dortigen Eisengeschäfts im Jahre 1883 erstattet hat, daß die belgischen Eisenwerke ihre schweizerische Kundenschaft immer mehr verlieren und daß es ernstlicher Anstrengungen bedarf, um das verlorene Terrain wieder zu gewinnen.

(Der deutsche Reichskriegsschatz.) Kürzlich hat die Besichtigung des Zuluschurmes in Spandau und seines kostbaren Inhalts durch die hierzu bestimmten zwei Mitglieder der Reichsschulden-Commission stattgefunden. Was den Zugang zu diesem wohlverwahrten Reichskriegsschatze anlangt, so kann derselbe nur in dem Falle ermöglicht werden, wenn die beiden hierzu deputirten Commissionsmitglieder gleichzeitig die in ihrem Besitze befindlichen, sehr zierlich gearbeiteten Schlüsselchen ins Schloß stecken, denn auf eine andere Weise ist der künstliche Verschluss nicht zu öffnen. Alsdann wird die Kothunde betreten, in welcher die blanken 120 Millionen Mark für den Reichsnothfall lagern. Die gewaltige Summe ist in zehn größere Abtheilungen zerlegt, deren jede wiederum in zwölf Unterabtheilungen zerfällt, so daß in jeder der letzteren je eine Million Mark enthalten sein muß. Jede dieser Einzel-Millionen liegt in 10 Beuteln zu je 100,000 Mark, von denen zwei Drittel in Zwanzig- und ein Drittel in Zehnmark-Stücken aufbewahrt werden. Sobald die Revision beginnt, wird aufs Gerathewohl eine der vorhandenen Abtheilungen genannt, aus welcher dann irgend eine der Unterabtheilungen näher angegeben wird, um durchgezählt zu werden. Zu dieser Arbeit ist ein Militärkommando abgeordnet, so daß das mühselige Zählgeschäft in verhältnismäßig kurzer Zeit erledigt ist. Sind zwei oder drei der 100,000-Mark-Beutel aus den verschiedenen Abtheilungen auf die Richtigkeit des Inhalts geprüft, dann ist dieser Theil der Revision beendet. Außerdem werden auch noch die Bestände der übrigen drei Reichsfonds, wie solche für Invaliden-Versorgung, den Festungsbau und die Errichtung des Parlaments-Gebäudes vorhanden sind, genauestens geprüft, nur daß hier die einzelnen Werthe nebst den dazu gehörigen Couponbogen, die Stückzahl, die Nummerzahl, Serien u. s. w. mit den in den Inventurbüchern enthaltenen Angaben sorgfältig verglichen werden.

Eine technische Neuheit kommt durch den Erfinder G. Aloy in Dresden in den Handel. Es ist dies ein patentirter Schuhverschluss, welcher jedes Anknöpfen und Schnüren überflüssig macht. In die Seitentheile des aufgeschüttelten Oberleders sind Schienen aus bestem Stahl eingelassen, in welchen sich eine leicht federnde Klappe hinauf und hinunter

bewegt und so den Schuh verschließt oder öffnet. Gedörrt gestattet der Schuh ein sehr leichtes Anziehen und gibt sich geschlossen vollständig nach dem Fuße, ohne der Bequemlichkeit Einhalt zu thun. Dieser Verschluss, von dem das Paar im Einzelnen 90 J., im Tausend 60 J. kostet, verdient den Vorzug vor dem Gummieinlage, weil letzterer sich zugleich ausdehnt und abnutzt.

In der Wildstruffer Vorstadt in Dresden lag der Hausrath einer armen Familie auf der Straße, der Hauswirth hatte ihn hinausgeworfen, weil die Miete nicht bezahlt war, die Frau mit zwei Kindern stand jammernd daneben. Viele gingen vorüber, ein älterer Herr blieb stehen. „Was ist, liebe Frau?“ — Ach, mein Mann war krank, konnte nichts verdienen, wir konnten die Miete nicht bezahlen, da liegt nun alles. — Wo ist Ihr Mann? — Er sucht eine Wohnung. — Eben kam der Mann, eine Jammergestalt. — Haben Sie Wohnung gefunden? — Ja! — Wo? Der Fremde schrieb die Wohnung auf. — Bald kamen zwei Dienstmänner und schafften das Geräthe in die neue Wohnung. In dieser trat der Hauswirth den neuen Miethern entgegen mit der Meldung, ein fremder Herr habe die Miete für ein halbes Jahr bezahlt. Kennen Sie ihn? — Nein! — Bald nachher brachte ein Markthelfer Lebensmittel, ein Kohlenfuhrmann Kohle und Holz und ein Händler ließ sagen, ein Unbekannter habe ihm 10 Mark gegeben zu Kartoffeln, Gemüse u. s. w. — Wer ist der Herr? — Ich kenne ihn nicht, nur einen Zettel hat er zurückgelassen: Hier ist er. Auf dem Zettel stand: Gott hat mir mein einziges Kind von der Diphtheritis gerettet; beten Sie zu ihm, daß er ihm ferner Gesundheit schenke.

#### England.

London, 19. Febr. Das Unterhaus verwarf Northcote's Tadelsvotum mit 311 gegen 262 Stimmen.

#### Rußland.

Während das Gladstone'sche Cabinet sich wegen der ägyptischen Frage den Kopf zerbricht und aus Indien Truppen heranzieht, um die Küstenplätze des Sudan am Rothen Meere zu sichern — haben die Russen in Mittelasien in aller Stille einen großen Erfolg davongetragen. Man erinnert sich, welche Opfer und Anstrengungen Rußland in den letzten Jahren machte, um seine Herrschaft im Turkmeneulande auszudehnen. Nachdem Khiva und Bokhara zum großen Schreck der Engländer in die Hände Rußlands gefallen waren, versuchten russische Expeditionen wiederholt sich des Gebiets der Tekke-Turkmenen zu bemächtigen. Alle diese russischen Anstrengungen liefen darauf hinaus, die russischen Grenzen in Mittel-Asien näher an die britisch-indische Besitzungen heranzuschieben, sowie unmittelbare Nachbarn von Afghanistan und Persien zu werden. General Slobodoff machte den berühmten Zug in's Tekke-Gebiet und eroberte Geof. Tepe, die Hauptfestung des streitbarsten Stammes. Als in England darob große Aufmerksamkeit und Beunruhigung entstand, weil sich Rußland zu sehr der wichtigen Grenzstadt Merw näherte, wurde wieder Alles ruhig und still in den russischen Operationen. Jetzt nun, wo die Engländer bis über die Ohren in den ägyptischen Angelegenheiten festhaken, hat Rußland einen Hauptschlag geführt, indem es das erreichte, was England so lange zu verhindern suchte, nämlich Merw und die noch übrigen unabhängigen Turkmeneuländer zu unterwerfen, so daß Rußland jetzt unmittelbar an Afghanistan grenzt und an die Pforten Indiens klopft.

Durch den Erwerb von Merw gränzt nunmehr Rußland auf der ganzen Strecke zwischen Bokhara und Sarach an Afghanistan, ist also Herat, das als Schlüssel Indiens angesehen wird, in der That nahe gerückt. Daß England in diesem Umfange einen Grund zu Beängstigung sehen wird, ist voraus-zusehen, allein Rußland wird sich dadurch nicht stören lassen und ruhig seinen Weg gehen. Nachdem Rußland einmal zu einer mittelasiatischen Macht geworden, muß es seine Stellung auch im Interesse seines Handels und seiner Industrie ausbauen. Von nun an ist Rußlands Stellung in Centralasien gesichert und nun kann es mit größerem Erfolge als bisher seine Kulturmission aufnehmen. Die transkaspiische Bahn wird sich wohl bald in eine Weltbahn von Bedeutung umgestalten. Rußland wird die Gunst der Verhältnisse benutzen, um das, was es besitzt, zu befestigen und seinen Handel in der Richtung nach Osten auszudehnen.

Als Jagd heim zwischen binier vie an der B auf sie Fe fen sie ei welcher ei aber ein fondern

Aus enthusiast zu Tausen um seine i ihn den sprach Go rechtigkeit zuls zu be mehr wege heit der G

St h noch geme weichen di alle Gerät worden. aus Notal spital und welche in werden, fr leuchtet du alle von

Wie ral Gordon und Schie hatte. — Gründe für Geld zu C Zwecke vor

#### Stadt Bremen



holz, Scheit Radelholz, Günstige über die n Felsbauern Zusamm auf der al Hainerbach.

St Die B von den S kopl (ie n genden St

#### Land



kommen zu 5 St. Va 8 Stück 55 Stück 9 St. I. 27 St. II. 7 St. III. Das Ho tannen und gerüdt. 3 haus.



### Italien.

Als neulich König Humbert Nachts von der Jagd heimkehrte, bemerkte der die Eisenbahnstrecke zwischen Montalta und Corneto überwachende Karabinier vier bewaffnete verdächtige Männer, die sich an der Bahn zu thun machten. Er gab sechsmal auf sie Feuer und verzagte sie. Auf der Flucht warfen sie eine mit Pulver gefüllte Flasche weg, an welcher ein angezündeter Zünder hing. Es scheint aber ein Attentat nicht beabsichtigt gewesen zu sein, sondern ein Raub- oder Mordversuch.

### Egypten.

Aus Khartum wird gemeldet, daß Gordon enthusiastisch von dem Volke begrüßt worden sei; zu Tausenden drängten sich die Leute an ihn heran, um seine Hände und Füße zu küssen; sie nannten ihn den „Sultan des Sudan.“ In einer Rede versprach Gordon, nicht mit Waffen, sondern mit Gerechtigkeit zu kämpfen und sie von den Baschi-Buzuks zu befreien. Es herrschen keine Befürchtungen mehr wegen Unruhen oder wegen der Sicherheit der Garnison.

Khartum, 19. Febr. Der „Times“ wird noch gemeldet: Gordon verbrannte die Bücher, in welchen die Steuerrückstände verzeichnet waren, sowie alle Geräte, welche bei der Bastonade gebraucht worden. Er hat einen aus Arabern (jedoch nicht aus Notabeln) bestehenden Rath gebildet, das Hospital und das Gefängniß besucht und alle diejenigen, welche in unheimlicher Weise gefangen gehalten werden, freigelassen. Die Stadt wurde glänzend beleuchtet durch die Eingeborenen und Neger, welche alle von Gordon entzückt sind.

Wie der „Daily Telegraph“ meldet, hat General Gordon telegraphirt, es mögen ihm Geld, Waffen und Schießbedarf — Dinge, die er früher abgelehnt hatte, — schnellst gefandt werden. Er gibt keine Gründe für dieses Gesuch an. Immerhin scheint sein Geld zu Ende und weitere Operationsmittel für seine Zwecke von Nothen zu sein.

### Gandel & Verkehr.

(Konkursöffnungen.) Friederike, geb. Händle, Ehefrau des Gottlieb Spahr, Kleiderhändlers in Bielefeld, Altensteig, 20. Febr. (Bielefeld.) Derselbe war im Allgemeinen ziemlich stark befaßt. Handel lebhaft, aber mit reichenden Preisen sowohl in Dingen als in anderen Gattungen; fette Ochsen von 3000 Pfd. leb. Gewicht wurden pr. Ctr. zu 36  $\mathcal{K}$  bezahlt. Schweinemarkt mit Käusern sehr schwach befaßt und zu hohen Preisen verkauft; Sauschweine galten 22—28  $\mathcal{K}$ .

Die Gewerbebank Bietigheim mit 221 Mitgliedern hat im Jahr 1883 einen Umsatz von 2673774  $\mathcal{K}$  gehabt. Ihr eigenes Betriebskapital beträgt ca. 120000  $\mathcal{K}$ . Die Gewerbebank in Göttingen mit 350 Mitgliedern hatte einen Umsatz von 3451327  $\mathcal{K}$ .

Hellbronn, 19. Febr. (Heilbronn.) Die Zufuhren sind einem der stärksten Märkte gleich und werden 2000 Zentner übersteigen. Verkauf geht sehr lebhaft. Sohlleder ist außerordentlich leiten, daher die Nachfrage sehr stark.

### Allerlei.

(Der Mensch und seine Stimme.) Dr. Dellannay hat der französischen Académie de Médecine einige neue Untersuchungen über die menschliche Stimme vorgelegt. — Nach ihm waren die Kleinwohner Europas alle Tenore; ihre Nachkommen von heute sind Baritone, und ihre Enkel werden Halbbaritone haben. Untergeordnete Rassen, wie Neger u. s. w. haben höhere Stimmen wie die Weißen. Die Stimme hat auch Tendenz, mit dem zunehmenden Alter tiefer zu werden — der Tenor von 16 Jahren wird Bariton mit 25 und Bass mit 35 Jahren. — Hellhaarige Leute haben höhere Stimmen wie dunkelhaarige; die ersteren sind gewöhnlich Soprane oder Tenore, die letzteren Contre Alt oder Bässe. Tenore, sagt der Autor, sind schlank gebaut und dünn; Bässe kräftig gebaut und corpulent. Gedankreiche, intelligente Leute haben meist eine tiefere Stimme; während unbedeutende und oberflächliche Menschen weiche, schwache Stimmen haben. — Vor der Wahlzeit sind die Töne höher als nachher. — Kluge Sänger scheuen bekanntlich spirituelle Getränke, besonders Tenore; doch Bässe können ungestraft Alles essen und trinken. — Der Südent, sagt

Dellannay, liefert die Tenore; der Norden die Bässe. Als Beweis führt er an, daß fast alle berühmten, französischen Tenore aus Süd-Frankreich kamen, während die Bässe den nördlichen Departements entstammten.

— Interessant ist zu erfahren, daß viele Astronomen, die zu den glänzendsten Sternen der Wissenschaft gehören, aus den dunklen Schichten der Gesellschaft so hoch sich erhoben haben. Klinkersues in Göttingen, der jüngst gestorben, war Bahnarbeiter und wurde von Gauß gleichsam entdeckt. Wilhelm Herschel, der berühmteste aller Beobachter des Sternenhimmels, war fahrender Musikus; Hansen, dessen Sonnen- und Mondtafeln einen gewaltigen Fortschritt der Wissenschaft zeigen, war Uhrmacher, Wädler war Schreiblehrer an einer Kinderschule, Carl Bruhn's in Leipzig war Schlossergeselle; Newcomb, der berühmteste amerikanische Astronom, war Zimmermann, ehe er zum Fernrohr griff. Und gerade sie gehörten zu Denen, die ihre Wissenschaft durch Schriften populär zu machen suchten, so weit es möglich.

— Um die unterdrückte Hautausdünstung zu befördern, gilt heißes Zuckerswasser mit Weineisig oder Himbeereisig geschärft, besonders Abends vor dem Zubettgehen angewendet, für ein sehr wirksames Mittel.

— Unter den Menschen und den Borsdorfer Kesseln sind die glatten nicht immer die besten, sondern die rauhen mit einigen Warzen.

Berantwortlicher Redakteur Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung in Nagold.

### Bewährtes Heilmittel.

Kein anderes Heilmittel hat sich in solch kurzer Zeit sowohl in ärztlichen Kreisen als beim Publikum so viel Freunde, wie die Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen erworben, was einzig und allein auf ihre angenehme, rasche und sichere Wirkung bei Kopfschmerzen, Verstopfung, Leber- und Gallenleiden, Blähungen, unreines Blut, Magenrücken etc. zurückzuführen ist. Ausführliche Prospekte mit den ärztlichen Urtheilen sind gratis, sowie die rechten Apotheker R. Brandt's Schweizerpillen per Schachtel Mk. 1. — erhältlich in den bekannten Apotheken.

### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen.

#### Stadtgemeinde Nagold. Brennholz-Verkauf

Am Mittwoch den 27. Februar im Distrikt Lemberg Abth. oberer Reichelwald: 427 Rm. Nadelholz-Scheiter und Prügel und 1800 Nadelholz-Wellen.

Günstige Abfuhr für die Gän-Orte über die neue Thalstraße Haiterbach-Feldhausen. Zusammenkunft Morgens 9 Uhr oben auf der alten Staige von Nagold nach Haiterbach.

Gemeinderath.

#### Stadtgemeinde Nagold.

**Die Brennholz-Verkäufe** von den Schlägen Kaffensteig und Bühlkopf (je mit den Nevierpreis übersteigenden Erlösen) sind genehmigt.

Gemeinderath.

#### Kohrdorf.

#### Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 28. Februar, Mittags 1 Uhr, kommen zum Verkauf:

- 5 St. Langholz II. Kl. m. 10,94 Zm.,
- 8 Stück III. Klasse mit 9,91 Zm.,
- 55 Stück IV. Klasse mit 25,10 Zm.,
- 9 St. I. Kl. Säggelge m. 7,57 Zm.,
- 27 St. II. Klasse mit 15,92 Zm.,
- 7 St. III. Klasse mit 1,73 Zm.

Das Holz ist schöner Qualität, roth-tannen und meistens an den Weg gerückt. Zusammenkunft beim Rathhaus.

Schulth.-Amt.

#### Ämtliche und Privat-Bekanntmachungen. Lang- und Scheiterholz-Verkauf.

Am Dienstag d. 26. d. M., Nachm. 1 Uhr, verkauft die Gemeinde auf dem Rathhaus aus dem Gemeinewald Stutzberg 335 St. Langholz mit 184,19 Zm., aus dem Gemeinewald Engwald 64 St. Langbuchen mit 43,76 Zm., (dieselben werden losweise verkauft.) 20 Rm. buchene Scheiter, wozu Käufer eingeladen werden.

A. A.: Schultheissenamt. Mast.

#### Berned.

#### Brennholz-Verkauf.

Am Montag d. 25. Febr. 1884, Mittags 2 Uhr, werden aus den Guts herrlichen Waldungen Fichtwald, Schillberg, Thann und Regelshardt 120 Rm. Brennholz und 7 Loos unaußbereitet Reisach im Gasthaus zum Löwen verkauft.

#### Oberwandorf.

#### Langholz-Verkauf.

Am Donnerstag den 28. Februar d. J., Vormittags 10 Uhr, verkauft die hiesige Gemeinde auf dem Rathhaus 850 Stück Lang- und Klotzholz mit 480 Zm. größtentheils Rothtannen schöner Qualität, worunter 75 St. auserlesenes Kiefernholz.

Auszüge wollen rechtzeitig beim Waldmeisteramt bestellt werden.

Den 18. Febr. 1884. Gemeinderath.

#### Walddorf, Oberamt Nagold. Hopfenstangen-Verkauf.

Aus dem Gemeinewald Thal oder werden am Montag den 25. d. M., Vormittags 9 Uhr, folgende Stangen an den Meistbietenden verkauft und zwar:

- 565 Stück über 9 m lang.
- 970 „ von 7—9 m lang.
- 305 „ von 6—7 m lang.
- 215 „ von 5—7 m lang.

Material gut, Abfuhr ganz günstig, wozu die Liebhaber eingeladen werden. Den 16. Febr. 1884. Schultheiß Gänhle.

#### Wildberg.

#### Pferd-Verkauf.

Der Unterzeichnete verkauft aus Auftrag 1 schönes Pferd, Fuchswallach, 4jährig, am Dienstag den 26. Febr. d. J., Mittags 1 Uhr, an den Meistbietenden. C. W. F. Reichert b. d. Kirche.

#### Nagold.

#### Meine Tapetenmusterkarte

ist wieder neu eingetroffen und mit den schönsten und billigsten Dessins versehen; dieselbe liegt zur gefälligen Benützung vor, wobei ich zugleich das Tapezieren schnell und billig ausführe.

W. Cretel, Buchbinder.

#### Nagold.

#### Schwämme

in neuem schönem Sortiment billigst bei Gottlob Schmid.

#### Ebhhausen.

Auf die bevorstehende größere Verbrauchszeit empfehle ich meine **Tapetenmusterkarte** mit den neuesten Dessins zur Einsicht und übernehme auch das Tapezieren bei Zusicherung billiger und pünktlicher Bedienung.

Auch eine Auswahl in **Reisefäcken** zu äußerst billigen Preisen empfehle zur gef. Abnahme.

Sattler Pfeifle.

#### Loose à M. 1.

des Württ. Kunstgewerbe-Vereins, Ziehung 31. März d. J., mit Gewinnen aus nur hervorragenden Industriegegenständen des praktisch. Gebrauchs empfehl. die Generalagentur: Eberh. Fetzer, Stuttgart u. d. bekannten Loosagenturen.

#### Nagold.

#### Haus-Verkauf.

In Folge eingetretener Familienverhältnisse verkauft der Unterzeichnete seinen in der hintern Gasse besitzenden Wohnhausanteil Nr. 260 mit eingerichteter Schlosserwerkstätte, gewölbtem Keller, Stallung und Scheuer, sowie 56 m Gemüsegarten hinter dem Haus und kann täglich ein Kauf mit ihm abgeschlossen werden.

Karl Barth.

#### Nagold.

#### Frisches Schweineschmalz

sehr billig empfiehlt Metzger Burkharti.



Ragold.  
**Nächsten Samstag den 23. Febr.  
Feuerwehr-Ball**

im Sautter'schen Saal.  
Dazu werden die Mitglieder der freiwilligen Feuerwehr mit ihren Familien ergebenst eingeladen.  
Die Teilnehmer erscheinen in Uniformrock, Gurt, Helm oder Mütze. Nicht uniformierte haben keinen Zutritt.  
Das Nähere wird durch Circular bekannt gegeben.  
Das Commando.

**Grabarbeit und Fuhr-Alford.**

Zur Uebernahme einer solchen im Betrage von ca. M. 2500, mit der Fuhrleistung ca. M. 5000 finden ein oder mehrere Unteroffizianten resp. Fuhrunternehmer Gelegenheit beim Bau der evaug. Kirche in Calw.  
Adressen zur Einleitung des Weiteren erbeten:

Die Bauunternehmung:  
**Jul. Müller, Architekt**  
in Schw. Gmünd.

Oberjettingen.

Unterzeichneter verkauft aus freier Hand wegen Familienverhältnisse seine 2 selbstaufgezogenen, 8 Jahre alten



**Pferde,**

fehlerfrei, von schwerem Schlage und kann daher jedes als Einspanner gebraucht werden.  
Conrad Stodinger.

Ragold.

**Vorzüglich hochende Erbsen, Linsen, Bohnen, Gerste, Reis, Sago**

empfehlenswert  
**Gottlob Schmid.**

Ragold.

Die neuesten verbesserten schmiedeeisernen elastischen  
**Wiesen-, Moos- und Saatketten-Eggen,**  
deutsches Reichs-Patent Nr. 15,576,  
liefert **Robert Cheurer.**

Ragold.

**Welschkorn und Welschkornmehl**

empfehlenswert zu billigem Preise  
**Ehr. Schweiker.**

Wfrondorf.

Nächsten Montag 25. Febr., Mittags 12 Uhr, verkauft 8 Stück



**Milchschweine**

Thomas Dürr.

**Ganzlei- u. Briefpapiere**  
empfehlenswert

**G. W. Zaiser'sche Buchh.**

Ragold.  
Von dem so beliebten ausgezeichneten  
**Schwing's gebrannten Café**

in 1 K. Büchsen à M. 1.50, M. 1.70, M. 1.90, M. 2.10,  
in 1/2 K. Packeten à 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85 J habe ich neue Zusendung bekommen und empfehle solchen angelegentlich.

**Gottlob Schmid.**

Kaffee, Thee, Conserven en gros

**A. B. ETTLINGER, Hamburg, Weltpost-Versandt.**

empfehlenswert wie bekannt in billigster und reeller Waare portofrei verzollt franko Emballage unter Nachnahme

Kaffee per 5 Ko = 10 Zoll-Pfd.	M. 4	Caviar Ia (Fass 4 Ko. Inhalt)	16.90
Rio fein kräftig	8.80	Cmilde gesalzen	8.95
Cuba grün kräftig	9.20	Hummerfleisch zart p. 8 Ds.	10.50
Ceylon blaugrün kräftig	10.90	Lachs frisch gekocht p. 8 Ds.	10.50
Goldjava extrafein milde	10.90	Sardines à l'huile p. 1 1/2 D.	10.50
Perlkaffee hochfein grün	12.20	Aal in Gelée fein p. 8 Ds.	7.50
Afr. Perl Moccoa echt feurig	9.60	Sardellen echt Brab. 2 Ko. Inh.	12.50
Arab. Moccoa edel feurig	14.30	Matjesheringe Delic. 5 Ks. F.	4.50
Stambul-Kaffee - Mischung	10.-	Sprotten geräuch. ff. p. 2 Kst.	4.40
Congo-Thee fein per Kilo	5.-	Schellfische frische 5 K. Kst.	3.50
Souchon-Thee fein	7.-	Seezungen (Schollen) 5 K. Kst.	3.25
Familien-Thee extrafein	7.80	Austern frische 50 Stück	6.-

Nur echt mit dieser Schutzmarke:

**Huste-Nicht**

Mah-Extract u. Caramellen\*) v. **L. H. Pietsch & Co., Breslau.**



Die durch zahlreiche Dankschreiben anerkannt bewährten und besten diätetischen Genussmittel bei Husten, Reuchhusten, Catarrh, Heiserkeit, Verschleimung, Hals- und Brustleiden vom einfachen Catarrh bis zur Lungenschwindsucht. — Sie machen darauf aufmerksam! Aeltere zahlreichen Anerkennungen besprechen wir auch ein Dankschreiben Sr. Heiligkeit Papst Leo XIII.

\*) Extract à Flasche 1 M., 1.75 u. 2.50. Caramellen à Beutel 30 u. 50 Fig. Zu haben in Ragold bei Gottlob Knodel.

Ragold.

**Spezialität für Landwirthe!**

Dieselben mache ich auf meine selbstgefertigten Ackerwerkzeuge wiederholt aufmerksam und empfehle solche zu den billigsten Preisen unter Garantie. Hierbei nenne ich besonders geschmiedete, geschliffene Pflander- und Wendepflüge in allen Nummern, Schaar und Reiter von Stahl, neueste Hohenheimer Façon, geschliffene Ulmerpflüge, Exhirpatoren, Untergrund- und drei- und fünfzährlige verteilbare Felgenpflüge, Kartoffel Häufel- und die neuesten Erntepflüge, verbesserte Land- und Brabanter-Eggen mit Stahlzähnen, schottische Doppelleggen, Luzernerleggen, Fickzackeggen, eiserne Schollenwalzen, Ringelwalzen.

**Robert Cheurer, Schmid.**

**Wichtig für Ökonomen!**

Die Württ. Actiengesellschaft für Fabrication von **Veim und Düngmitteln** in Reutlingen, hat bei Unterzeichnetem eine Niederlage in

**Knochenmehl & Wiesendünger**

errichtet und empfiehlt derselbe genannte Düngmittel zu Fabrikpreisen.  
Reubulach.

**Adolf Weber.**



**Auswanderer**

nach Amerika befördert mit Postdampfern I. Klasse über Bremen, Hamburg, Rotterdam u. Havre die General-Agentur

**Langer & Weber** Heilbronn,

sowie die Agenten: **Heinrich Müller, Ragold, Karl Gensler, Sohn,** Altensteig.

Zu ihrer

am **Dienstag den 26. Februar**

stattfindenden

**HOCHZEITS-FEIER**

laden in das Gasthaus zum „**Döfen**“ freundlichst ein  
**Reihingen, den 19. Februar 1884.**

**Andreas Red, Bauer**  
von Oberfisingen,

**Anna Maria Rukmaul,**  
Tochter des Johannes Rukmaul, Bauers.

Eine tüchtige **Drossirerin**  
findet Beschäftigung in der Spinnerei bei Ziefshausen.

**Unübertrefflich,**

seit 17 Jahren vorzüglich bewährt.



Der rheinische **Trauben-Brust-Honig** seit 17 Jahren aus ausgetrockneten rheinischen Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines flüssigen Honigs bereitet, ist das reinste, edelste und angenehmste Nahrungs- und Genussmittel und durch unzüchtige Attente und Anerkennungen ausgezeichnet. Recht zu haben unter Garantie in Ragold bei **Herrn Gaus,** Conditor.



Zu haben in Ragold bei Herren **Heinrich Gauss, Wilh. Häussler, Altensteig** bei **Herrn C. D. Beer's Wwe., Frau Louise Buck Wwe., Herren Chr. Burkhard, M. Naschold, Carl Walz, Cust. Wucherer; Ebhausen** bei **Herrn J. Hartner; Egenhausen** bei **Herrn J. Kaltenbach; Wildberg** bei **Herrn Otto Jüdler.** [H. 7131]

Zur Verbesserung der **Landweine** empfehle meine tiefrothe, reine **Fremdweine.**

**A. Kirchner, Illingen (Württ.)**

**Directe Post-Dampfschiffahrt Hamburg - Havre - Amerika.**

Nach New-York jeden **Mittwoch u. Sonntag** von Hamburg und von Havre jeden **Dienstag** mit Deutschen Dampfschiffen der **Hamburg-Amerikanischen Packetfahrt-Actien-Gesellschaft**  
August Bolten, Hamburg.

**C. W. Wurf & Gottl. Knodel, Ragold. 1875.**



**Visitenkarten**

werden schnell, sauber und billig angefertigt in **G. B. Zaisers Buchdruckerei.**

**C. F. N. Montag 25. Februar.**

**Frucht-Preise:**

Altensteig, den 20. Februar 1884.

	M. 1	M. 2	M. 3	M. 4
Reiner Dinkel	7 20	6 90	6 20	
Haber	6 50	6 49	6 40	
Berste	9	8 80	8 50	
Mehlfrucht	—	9 50	—	
Weizen	9 70	9 57	9 50	
Roggen	10	9 96	9 50	
Rindens-Berste	8 50	8 33	8	
Welschkorn	—	10	—	

N  
nimmt j  
schöfter  
preises.

hat für  
und tau  
auf. D  
fende un  
pächter  
gehoben  
naco, un  
er besud  
Pferde o  
setzte. I  
ten beim  
wettspor  
re  
rennpflä  
auf die  
— bis  
spiel an  
neue W  
noch wei  
spiele, d  
die Gef  
Glücksspi  
tionen v  
versuchen  
zu geben  
Di  
papiere,  
fungen i  
reich und  
werden o  
viel oder  
Kapitalis  
Nennwer  
die Var  
höher ob  
je nachd  
sein wi  
braucht  
Stück, w  
gen nicht  
Grundsa  
wenns ih  
sehr ein  
sehr ein  
und im S  
gibis übe  
W

Staatspa  
derdrück  
Eisenbah  
Papiere  
diese Eise  
später de  
sich durch  
Serbien  
nig Wila  
bald diese  
Besithern  
ein plögli  
kaufen.  
weiß, we  
es da dri